

Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 15 Pf.

Nr. 54.

Freitag, den 14. Mai 1875.

13. Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch, den 19. Mai.

Verbandsnachrichten.

Alabern. Der Gantag findet am Sonntag, den 16. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Hotel Bernlochner in Lands hut statt. Tagesordnung s. Gantagstatut; zu Punkt 5 ein Antrag des Vorstandes auf Revision des Krankentassen-Statuts.

Aheingau. Der diesjährige Gantag findet am Sonntag, den 30. Mai, zu Bonn, im Locale der Wittve Schumacher am Markte, statt. Beginn 10 Uhr Morgens. — Um die noch rückständigen Antworten aus Aachen, Düren und Saarbrücken wird gebeten.

Carlsruhe. Den reisenden Verbandsmitgliedern zur Kenntniss, daß der Zettel für das Viaticum von jetzt an in der Krapp'schen Buchdruckerei durch A. C. Trojand ausgestellt wird. Briefe u. sind ebenfalls an obige Adresse zu richten.

Danzig. Für Verbandsmitglieder wieder geöffnet die Druckerei der „Westpreuss. Zeitung“, die am 1. April in die Hände des Herrn Streiber, welcher den Tarif anerkannt und nach demselben bezahlt, übergegangen ist.

Bei Conditionsanerbietungen aus **Gesestmünde-Bremerhagen** wolle man sich behufs Auskunftsertheilung an G. Großke bei Kemmler wenden.

Offenbach a. M. Der Schriftgießer Fritz Siebert aus Berlin conditionirte 5 Wochen in Frankfurt a. M., ohne sein Legitimationsbuch abgegeben zu haben, trat nachher hier in Condition (Rudhardt'sche Gießerei), nahm nach vierzigstägiger Arbeit ein Kostgeld, und verschwand, nachdem er noch selbigen Abend einen Vorstoß zu erlangen suchte. Da derselbe es auch auf Hinterziehung seiner Beiträge abgesehen hat und im Besitze eines Verbandsbuches ist, so machen wir die verehrlichen Ortsvorstände, resp. Viaticumsauszahler darauf aufmerksam.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Danzig der Seher Lipski aus Coblenz, ausgemernt Ostern 1874. — B. Verthold bei Kafemann.

In Gera der Seher Emil Günow aus Berlin, ausgemernt in Berlin im December 1874, dem Verbands noch nicht angehört. — J. Raab bei Buhr & Draeger.

Kundschau.

Gerichtszeitung. Nach einem Erkenntnis des preuss. Ober-Tribunals kann der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes einer in der Regel dem Publicum nicht geöffneten Räumlichkeit jenes Ortes, z. B. seinem Privatwohnzimmer, dadurch, daß er es allgemein zugänglich macht, zeitweilig die Eigenschaften eines „öffentlichen“ Locals beilegen. Ein solches verleiht diese Eigenschaft dadurch, noch nicht, daß einzelne oder gewisse Kategorien vom Besuche ausgeschlossen werden.

Im vorigen Jahre kündigte der Buchdrucker Jungandreas in Gdrlitz, der bis dahin als Vorstandsmittglied des früher von ihm verlegten, dann aber an eine Actien-Gesellschaft verkauften „Gdrlitzer Anzeigers“ fungirt hatte, die Herausgabe eines eigenen Blattes „Gdrlitzer Nachrichten“ an. Da derselbe unmittelbar nach dem Verkaufe des Blattes, dessen Drucker und Theilhaber er war, mit der Gesellschaft einen Contract auf fünf Jahre wegen des weitem Druckes gemacht hatte, durch die Herausgabe des Concurrenz-

blattes in derselben Officin und in seinem Verlage aber eine Schädigung des „Gdrlitzer Anzeigers“ eintrat, so wurde die Actien-Gesellschaft gegen H. Jungandreas klagbar und auf Grund der beidigten Thatsache, daß Herr Jungandreas selbst bei Abfassung des Contracts zugegeben hatte, daß die Herausgabe eines andern Blattes während der contractlichen Zeit eine mit der verabredeten Conventionalstrafe von 50 Thlr. für jede Nummer bedrohte Handlung sei, hat das bortige Kreisgericht ihn zur Zahlung von fünfzig Thalern Conventionalstrafe für jede Nummer der „Gdrlitzer Nachrichten“ — zunächst war die Conventionalstrafe nur für die ersten 11-Nummern eingeklagt — die er Anfangs Juli 1874 herausgegeben, verurtheilt. Da der Contract erst am 18. November 1874 abließ, so sind es im Ganzen 120 Nummern der „Gdrlitzer Nachrichten“, welche innerhalb der Contractzeit erschienen sind, und es handelt sich also um eine Conventionalstrafe von 6000 Thlr., wozu noch 1000 Thlr. Conventionalstrafe für die frühzeitige Kündigung des Contracts kommen. (Wost. Ztg.)

Verurtheilt in **Posen** der Schriftgießer und Redacteur Andrzejewski zu 14 Tagen Gefängnis wegen Verleumdung; in **Hadersleben** der Red. des „Dannevirke“ zu 15 Mk.; in **Katibor** Dr. B. v. Florenzcourt zu 4 Wochen Gefängnis wegen Preßvergehens; in **Frankfurt a. M.** der Red. der „Frl. Ztg.“ in zweiter Instanz zu 3 Monaten wegen dreifacher Bismarck-Verleumdung und Verleumdung des Berliner Stadtgerichts; in **Habelschwerdt** der Red. des „Gebirgsboten“ zu 4 Wochen wegen Verleumdung der päpstl. Encyclica; in **Wesel** der Red. des „Niederrh. Volksbl.“ zu 50 Mk. aus demselben Grunde; in **Düsseldorf** der Red. der „Neu-Preussischer Ztg.“ zu 6 Wochen wegen Aufforderung zum Ungehorsam, Verleumdung Bismarck's und Verbreitung erdichteter Thatsachen; in **Braunsberg** der Red. der „Ermel. Ztg.“ zu 4 Mon. wegen eines Artikels über die Encyclica; in **Posen** der Red. des „Drebnick“ zu 14 Tagen wegen Verleumdung; in **Aachen** der Red. der „Direner Ztg.“ zu 300 Mk. wegen Veröffentlichung der päpstl. Encyclica (außerdem zu 200 Mk. wegen Vortrags derselben in der Versammlung); in **Nürnberg** der Red. Grillenberger zu 2 Mon. 8 Tagen wegen Verleumdung; in **Breslau** der Red. der „Schles. Volkszeitung“ zu 6 Wochen wegen Aufforderung zum Ungehorsam und Verleumdung Bismarck's; in **Dresden** der Red. des „Kathol. Volksbl.“ zu 300 Mk. wegen Verleumdung Bismarck's; in **Frankfurt a. M.** der Red. der „Frankf. Ztg.“ zu 20 Mk. wegen Zeugnissverweigerung.

Verurtheilt in **Einbeck** der Arbeiter Schnur zu 2 Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung; in **Dresden** der Socialdemokrat Piehsmann zu 6 Monaten aus gleichem Grunde; in **Cleve** der Socialdemokrat Wolf aus Barmen zu 6 Wochen wegen Beschimpfung der christl. Kirche. — Der Socialdemokrat Otto, welcher in Jhehoe wegen aufreizender Reden zu 3 Monaten verurtheilt worden war, wurde von Appellationsgericht in Kiel freigesprochen. — Der Socialdemokrat Kayser in Dresden wurde am 29. April entlassen, nachdem sich herausgestellt, daß die Selbststrafe, die er abtügen sollte, schon vor Monaten in Mainz bezahlt worden war. Derselbe hat bereits 8 Tage gefessen.

Der katholische Pfarrer Leplaff aus Kaszoret im Kreise Thorn ist wegen brutaler Mißhandlung seiner Wirthschafterin, welche den Tod derselben zur Folge hatte, von dem Schwurgerichte zu Thorn zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Das Polizeigericht in **Metz** hat in letzter Zeit 227 junge Lothringer, welche sich durch Auswanderung ihrer Militärpflicht entzogen haben, in contumacium zu entsprechenden Geldstrafen verurtheilt.

Das königl. Polizeigericht **Dürkheim** (Pfalz) hat 19 Kaufleute von dort, bei denen die chemische Untersuchung einen bedeutenden Procentfaß von Stärkemehl im Pfeffer nachgewiesen, zu Strafen von 1—5 Thlr. verurtheilt.

Nach § 3 des Bundes-Paßgesetzes, durch welches die Paßzwangspflichtigkeit für alle ausländischen und inländischen Reisenden innerhalb des deutschen Gebietes, soweit dieselbe noch bestand, aufgehoben worden ist, bleiben Bundesangehörige wie Ausländer doch verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen. Im preuss. Ministerium des Innern haben Erwägungen darüber stattgefunden, welche Mittel den Polizeibehörden zu Gebote stehen, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit vor Gefährdung durch unbekannt verdächtige Personen, welche diesen Ausweis auf Verlangen nicht oder nur ungenügend zu führen im Stande sind, zu schützen, und ob die Polizeibehörden in solchen Fällen mit Haft, Ausweisung oder mit Transportirung einschreiten gesetzlich befugt sind.

Im Monat Februar und März 1875 sind auf den Eisenbahnen Deutschlands (excl. Bayerns) folgende Unfälle vorgekommen: 134 Entgleisungen, 68 Zusammenstöße, 234 sonstige Betriebsereignisse, 208 Unfälle beim Rangiren ohne Betriebsführung. Infolge dieser Unfälle wurden 6 Beamte und Arbeiter und 4 Nichtpassagiere getödtet und 52 Beamte und Arbeiter und 3 Nichtpassagiere verletzt; an Thieren wurden getödtet 8 und 5 verletzt; 156 Fahrzeuge erheblich, 534 un erheblich beschädigt; außerdem fanden 271 Zugverspätungen statt. Aus anderen Ursachen wurden 62 Beamte und Arbeiter und 12 fremde Personen, die nicht gleichzeitig Passagiere waren, getödtet und 205 Beamte und Arbeiter, 8 Reisende und 15 andere Personen verletzt. Freiwillig suchten 20 den Tod, wovon 2 nur verletzt wurden. Es wurden demnach im Ganzen getödtet 102, verletzt 285.

Vor drei Jahren, am 100jährigen Geburtstage Sennefelders, des Erfinders der Lithographie, hat sich ein Centralcomité zur Errichtung eines Denkmals desselben in München gebildet; die Beiträge dazu sind indes bis jetzt so spärlich eingegangen — sie haben nur die Totalsumme von 3476 Thlr. 20 Gr. 5 Pf. erreicht —, daß man noch nicht einmal mit der Grundsteinlegung hat vorgehen können. Infolge dessen sieht sich die Vereinigung der Berliner Steinbrudereibesitzer, aufgefordert von Mitgliedern des genannten Comités, veranlaßt, noch einmal um Uebermittelung von Beiträgen für das Sennefelderdenkmal zu bitten und namentlich die Berufsgenossen zu einer regen Theilnehmung aufzufordern.

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet am 10. und 11. Juli zu Göttingen statt. Als Gegenstände der Tagesordnung sind bis jetzt angemeldet: 1) Die Stellung der Bildungsvereine zur religiösen Frage. 2) Die Stellung und das Verhältniß der Localpresse zu den Bildungsaufgaben der Zeit. 3) Die Lectüre in Kafernen, Krankenanstalten, Gefängnissen u. dgl. 4) Die Stellung der Frauen zu den Bestrebungen der Bildungsvereine und die Theilnahme derselben an den Bildungsvereinen.

In **Wiesbaden** ist von der dortigen Schuldeputation eine neue Anstellungs- und Gehaltsordnung

der Lehrer entworfen und vom Gemeinderath genehmigt worden, die dem Lehrstande gegen früher bedeutend bessere pecuniäre Chancen bietet.

Arbeiterverhältnisse. Seit 1873 hat die Zahl der Kleidermacher in Wien um 3000 abgenommen. Die Zahl der unbefähigten Leberarbeiter beläuft sich auf 400, 1800 haben nur drei Tage in der Woche Beschäftigung. In Brünn steht es ebenso mit 700, in Prag mit 670 Leberarbeitern. Die Zahl der Metallarbeiter hat sich seit 1873 in Wien um 4000 vermindert, halb beschäftigt sind derzeit noch 2000. Fast das gleiche Verhältnis waltet bei den Holzarbeitern und bei den Bauarbeitern ob. Der größere Theil der Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter ist verdienstlos geworden. Was die Manufacturwaarenbranche anbelangt, so ist es bekannt, daß beiläufig zwei Dritteltheile der Arbeiter entlassen sind. — Bei allen Kaufleuten, in allen Comptoirs, Banken, Verkehrsanstalten, Eisenbahnen und sonstigen Unternehmungen sind Reductionen des Personals eingetreten. Neuerdings sind auch die Schiffswerften der Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Korneuburg davon betroffen worden.

In Graz erließen die Führer der Arbeiterpartei infolge des Don Alfonso-Scandals folgende Proclamation: „Arbeiter von Graz! Seit einigen Tagen finden aus Anlaß der Anwesenheit des spanischen Infanten Don Alfonso in Graz tumultuarische Auftritte statt. Die social-demokratische Arbeiterpartei von Oesterreich hat keine Ursache, sich mit der Person dieses Prinzen zu befassen; auch widerstreitet es der Würde und dem Ansehen der Arbeiterkassirer, sich in solche Kleinlichkeiten und werthlose Scandale einzulassen, und es wäre ein unüberbringlicher Schaden für die gesamte Partei, wenn für einen unfernen Bestrebungen so fern liegenden Zweck selbst Menschenleben zum Opfer fallen sollten. Das Interesse der Partei, der wir Alle angehören, erheischt es, daß wir unsere Kräfte unzerpflittet und ungeschwächt unserer großen Sache zuwenden. Wir fordern Euch deshalb auf, von dem Schauplatze der Scandale fern zu bleiben, Euch an den Excessen in keiner Art zu betheiligen und den Beweis zu liefern, daß die Arbeiter ihre Ziele mit Ernst und Würde verfolgen. Dr. Hippolyt Tauschinski. Karl Hochreiter. Michael Rappauf.“

Aus Athen vom 29. April meldet die „Agence Borbeano“: In Syparissa (Morea) fand heute ein heftiges Erdbeben statt. Die Kirche daselbst stürzte gerade in dem Augenblicke zusammen, als die Messe gelesen wurde, und begab 47 Menschen unter ihren Trümmern.

Australische Blätter berichten über den Schiffbruch des australischen Dampfers „Gothenburg“ auf der Reise von Port Darwin nach Melbourne. Die Katastrophe ereignete sich am 24. Februar in der Meerenge von Torres auf der Höhe des Caps Cleveland. Viele der Passagiere wurden über Bord gespült, und von den 125 Personen, die sich an Bord befanden, wurden nur 22 gerettet.

Correspondenzen.

Harmen. Wegen versuchter Lohnherabsetzung und Mißachtung des Tarifs haben sämtliche Verbands-Mitglieder der Buchdruckerei L. Rangewiesche gekündigt.

Carlsruhe, 8. Mai. (Vereinsbericht, Schluß.) Bezüglich der Tagesordnung für den Gantag war folgender Antrag aus Freiburg von Wichtigkeit: „Die Gantasse übernimmt die (nach Abrechnung der von auswärts eingegangenen Gelder) der Lehrer Krankentasse noch verbleibende Restschuld von der Mannheimer Genossenschaftsbuchdruckerei und leistet einen vom Gantag selbstzufehenden Beitrag zu einem Fond für dieselbe Krankentasse.“ Da Carlsruhe, beziehungsweise dessen Vorstand, seiner Zeit wegen Nichtbetheiligung an der Genossenschaftsbuchdruckerei geschrieben und öffentlich verurtheilt wurde, so betrachtete man die Vorkommnisse außerhalb unserer Schuld. Es wurde aber demnoth beschlossen, daß in einer Ortsversammlung verlesene Circular nebst Zeichnungskiste in den Druckereien zur Zeichnung freiwilliger Beiträge aufzuliegen. Bezüglich des obigen Antrags konnte man sich mit dem ersten Theil (Eiligung der etwaigen Restschuld, die nach Eingang der freiwilligen Beiträge noch verbleiben sollte) einverstanden erklären, dagegen fand der zweite Theil (Beitrag der Gantasse zu einem Fond für die Lehrer Krankentasse) einstimmigen Widerspruch. Da die Mitgliederzahl in Laß sehr gering geworden, so dürfte es genügen, denselben zu ermögligen, bei der in Aussicht genommenen Gantantentasse gegen doppelte Steuer auch doppelte Nutzung zu erhalten. Möglich, daß es den Delegirten für den Gantag gelingt, in dieser Beziehung die Freiburger Mitglieder

zur Aufstellung eines Entwurfs zu bewegen. Nach langer Debatte wurde folgender Antrag vom Beschluß erhoben: „Die heutige Versammlung beschließt, die zu wählenden Delegirten sind beauftragt, bei dem Gantage in Betreff der Vereinigung der beiden Bezirkskrankentassen dafür zu wirken, daß uns vor Vereinigung der Klassen jedenfalls der Statutenentwurf zugehend wird. Ferner in Bezug auf die Ansammlung eines Fonds für die Lehrer Krankentasse jede Mitwirkung zu versagen.“ — Bei vorgeschrittener Stunde kam man auf die allgemeinen Verhältnisse zu sprechen. Daß die Lage der Verbandsmitglieder nicht eine beneidenswerthe genannt werden kann, ist allbekannt. Es ist hier der Tarif zwar anerkannt, doch kam es in letzter Zeit vor, daß zwei Anmeldungen zum Verbands unterbachtet bleiben mußten, weil die Betreffenden das Minimum des gewissen Geldes mit 10 Proc. Localzuschlag nicht erhalten; auch herrschte stets ein großer Mangel der Mitglieder. Ueber den zweimaligen Zusammentritt des Kreischießsamtes können wir nur mittheilen, daß der erste Fall die Entschädigung für Ziffernsatz betraf, aber abgewiesen wurde; der zweite Fall bezog sich auf die Kündigungszeit, da aber die Condition auf unbestimmte Zeit angenommen war, so erfolgte ebenfalls Abweisung, wodurch sich der hiesige Ortsverein veranlaßt fand, zu beschließen, daß vor der Anrufung des Schießsamtes das Gutachten des Vorstandes, beziehungsweise der Versammlung eingeholt werden möge. Ueber die Verhältnisse der auswärtigen Orte können wir ganz genaue Mittheilungen nicht machen. In Baden-Baden ist die Bezahlung nicht schlecht und die Arbeitszeit eine zehnstündige, nur wurde die besonders im Sommer übliche Sonntagsarbeit nicht tarifmäßig bezahlt, und hat deshalb letzten Sommer ein Mitglied, nachdem dasselbe doppelte Bezahlung verlangte, die Condition verlassen müssen. In Kallstatt ist das voriges Jahr noch verbliebene Mitglied später ausgetreten, weil es heirathen wollte und deshalb das Geld brauche. Ob dort das gewisse Geld 19½ Mark und die Arbeitszeit 10 Stunden beträgt, ist fraglich. In Ettlingen, Durlach und Breiten sind die Verhältnisse erträglich, während solche in Bruchsal schlecht zu nennen sind. In der größten Druckerei des Herrn J. Großmann wird noch nach 11 Fr. berechnet, ebenso wird die Arbeitszeit nicht eingehalten und die Behandlung nicht gelobt. In den zwei anderen Druckereien sind diese Mißstände nicht minder vorhanden, so daß es nöthig werden dürfte, diesen Ort für Verbandsmitglieder ganz zu schließen; durch die Abreise der früheren Mitglieder ist das Viaticum in Bruchsal sehr gering geworden. Im Weimern wurde auch die Wiener Angelegenheit besprochen und von den auswärtigen Mitgliedern für den Fall der Nothwendigkeit ebenfalls Beiträge in Aussicht gestellt. — Schließlich wurde noch die stets verpätete Quittung im „Corr.“ über die Gantantentbeiträge gerügt. Von unserer Seite erfolgt die Absendung 4—6 Wochen nach dem Quartal. Vielleicht gelingt es dem jetzigen Gantantent, welcher es an Eifrigkeit nicht fehlen läßt, die Freiburger Bezirksbeiträge für die Folge früher beizubringen. — Sodann wurden Vorschläge für die zu Pfingsten nach Freiburg zu sendenden drei Delegirten nebst Stellvertreter gemacht und für die Zusammenstellung des Wahlergebnisses eine Commission gewählt. — In Anbetracht der großen Mühe im letzten Jahre wurde dem Kassirer, trotz seiner Entgegnung, ein Geschenk von 15 Mark bewilligt, nachdem der bisherige Vorsitzende des Bezirks- und Ortsvereins die Bewilligung eines Geschenkes entschieden ablehnte. — Bei der Wahl des Vorstandes fielen für den Vorsitzenden, obwohl vorher die bestimmte Erklärung abgegeben wurde, eine etwaige Wiederwahl wegen Gesundheitsrückichten und Familienverhältnissen nicht mehr annehmen zu können, demnoch die meisten Stimmen auf H. Volk, welcher ablehnte, worauf A. C. Trojan als gewählt betrachtet wurde. Als erster Schriftführer wurde wieder Aug. Feyel, als zweiter A. Sander, als Verbandskassirer wieder E. Dienft, als Krankenkassirer S. Hohnloser und als Beisitzer A. Boos und L. Rosenfeld gewählt. — Nachtrag: Als Delegirte zum Gantage wurden gewählt: Aug. Feyel, J. Groß und A. C. Trojan.

* **Gassel.** Am 17. April fand die halbjährige Generalversammlung der Mitglieder der Buchdruckerei-Unterstützungskasse statt. Der Rechnungsabschluss ergab bei der Kasse, Inwaliden- und Begräbniskasse incl. des Kassenbestandes von 6284 Thlrn. 11 Gr. 2 Hlr. eine Einnahme von 675 Thlrn. 9 Hlr., eine Ausgabe von 361 Thlrn. 12 Gr. 6 Hlr., so daß sich ein Kassenbestand von 6395 Thlrn. 18 Gr. 3 Hlr. herausstellte. Die Wittwenkasse hatte incl. Kassenbestand eine Einnahme von 2555 Thlrn. 17 Gr. 11 Hlr., eine Ausgabe von 28 Thlrn. 15 Gr., mithin ergibt sich ein Kassenbestand von 2527 Thlrn. 2 Gr. 11 Hlr. — Die Viaticumskasse hatte eine Einnahme von 85 Thlrn. 20 Gr. 8 Hlr., eine Ausgabe von 53 Thlrn. 24 Gr., folglich einen Kassenbestand von 31 Thlrn. 26 Gr. 8 Hlr. — Die Wahl des Verwaltungsrathes hatte

folgendes Ergebnis: Haff, Vorsitzender, Müller erster, Uffhauer, zweiter Kassirer, Zeiß, Schriftführer, Groß, Krankenbesucher, Arnold und Herbold, Beisitzer.

R-s. **Eisleben, 8. Mai.** In den beiden am vorigen Sonnabend und am letzten Donnerstag abgehaltenen Versammlungen der hiesigen Mitgliedschaft wurde den Mitgliedern Kenntniß davon gegeben, daß einige Orte des Thüringer Gaues, darunter auch Eisleben, zum Saalgau geschlagen worden seien. Diese Mittheilung frappirte die Mitglieder, weil man eben von einem Plane der Art Nichts wußte, und wurde deshalb der Vorsitzende bezüglichsweise interpellirt. Dieser konnte weiter keine Antwort geben, als daß er vom Gantantenther des Thüringer Gaues seiner Zeit die Mittheilung erhalten habe, daß auch Eisleben an den Saalgau abgetreten worden sei. Wenn man nun auch gegen solchen Anschlag principiell Nichts einzuwenden hatte, so wurde doch, um die Rechte der einzelnen Mitglieder bei solchen Fragen zu wahren, der Vorsitzende, welcher zum Delegirten für den am 9. Mai abzuhaltenden Gantag des Saalgaus gewählt worden, beauftragt, auf dem Gantage gegen solches Verfahren der betr. Gantantenther Protest einzulegen. Diesem Auftrage wurde so recht Nachdruck gegeben, nachdem ein früheres Mitglied des Weser-Ems-Gauesverbandes einen Artikel aus Emden in Nr. 36 d. Bl. vorgelesen hatte. Die Mitglieder des Weser-Ems-Gauesverbandes sind es also nicht allein, welche sich über Dictatur zu beklagen haben. (Sollten die Mitglieder in Eisleben wirklich Nichts von der Abmachung zwischen den beiderseitigen Gantantentheren gewußt haben? Red.) Hoffentlich werden aber auch die übrigen Mitglieder des Verbandes bald einsehen, daß sie von „oben herab“ nur als zahlungsfähig, nicht aber als stimmfähig angesehen werden. Dieses Einsehen haben freilich schon viele, viele Mitglieder, aber man scheut sich, den „Officiellen“ entgegenzutreten — und diese wissen solchen Umstand auszunutzen. (Derartige Phrasen bedürften wol einer nähern Erklärung?! Red.)

Graz, 8. Mai. Um den Collegen Deutschlands Auffklärung über unsern Aufruf zu geben, erlauben wir uns heute den Raum des „Correspondenten“ ein wenig in Anspruch zu nehmen. — Wir haben seit dem Jahre 1872 hier einen Tarif und zwar Alphabetsberechnung mit 20 Fr. pro 1000 Buchstaben und Zeitungssatz 21 Fr. Es sind diese Grundpreise für unsere Verhältnisse durchaus nicht zu hoch, besonders weil hier alle guten Nebeneinstimmungen von den Herren Factoren — trotz ständiger Tarifcommission — umgangen, resp. nicht gehalten werden, so daß der Werkselzer bei größtem Fleiße nicht höher als auf 14 Fr. zu stehen kommt; alle deutschen Collegen, welche hier gefanden, können beurtheilen, daß es kaum möglich ist, damit auszukommen. — Als nun in Wien die Principale den Gehilfen 15 Procent octroyiren wollten, schwoll unsern Geschäftsvertretern der Kamm (zur nähern Orientierung muß ich noch bemerken, daß wir hier nur einen Principal haben, und zwar Janotta mit 3 Gehilfen; alle übrigen Druckereien gehören Gesellschaften; Leykam = Jofesthal ist Actiengesellschaft, mit zwei Officinen über 80 Collegen; die Vereinsbuchdruckerei ist Eigentum der conservativ-clericalen Partei, mit über 20 Collegen; Gutenbergr ist Eigentum einer Actiengesellschaft, die in Concurs ist und vom Wasserverwalter weitergeführt wird, mit gegen 20 Collegen, und endlich die Genossenschaftsbuchdruckerei, Eigentum von über 30 Gehilfen, welche 5 Gehilfen beschäftigt, die aber selbstverständlich mit den Gehilfen geht). Der Director von Leykam-Jofesthal, Herr Eyller, Vorstand des Gantantent, besuchte die deutsch-österreichischen Principals-Vereins, war kaum von der Generalversammlung des genannten Vereins zurückgekehrt, als wir ein Schreiben erhielten, nach welchem die hiesigen Geschäfte den Normaltarif einführen wollen. Merkwürdig, dachten wir, jetzt wollen die Herren den Normaltarif einführen, wo die Herren früher nichts davon wissen wollten. Aber nicht den Normaltarif wollten sie — sondern eine Lohnreducirung in unverändertem Maße, denn sie boten für Werk- und Zeitungssatz 15 Procent Localzuschlag, mit dem Zufolge, immer 10 Procent weniger als in Wien zahlen zu wollen. Außerdem Abzug der Feiertage im gewissen Gelde. — Natürlich hofften die Herren zuversichtlich, daß die Collegen Wiens unterliegen müßten, dann hätten wir bei einem Dictoi von 15 Procent in Wien hier 5 Procent Localzuschlag, dies wäre nach der jetzigen Berechnung ein Unterschied von 4¼ und 5¼ Fr. pro 1000 Buchstaben, bekommen. Nachdem wir dies zurückgewiesen, boten die Herren in zweiter Sitzung — die Wiener Verhältnisse hatten sich über Nacht geändert — 20, dann 25 Procent Localzuschlag, mit dem Bemerkten, daß sie aber nur dann bei 25 Procent bleiben würden, wenn die Versammlung bis zum 8. Mai sich dafür ausgesprochen habe. Auch machten sie wieder den Zufolg, immer 10 Procent weniger als in Wien zu zahlen, mit dem Hintergedanken, daß dadurch der

Kampf immer nach Wien zu verlegen und die Provinzen für immer davon zu befreien. — Redt leicht erklärlich, da die Herren dann alles aufbieten würden, um in Wien den Localzuschlag herabzubringen und uns dadurch für ewige Zeiten zu jeder Action unfähig zu machen. — Die Donnerstag, den 6. Mai, stattgefundene Versammlung hat dies auch erkannt und bei namentlicher Abstimmung sowohl die 25 Procent, als auch die Nebenkaufel verworfen, dagegen beschlossen, es auf eine Detourirung ankommen zu lassen und nur 30 Procent Localzuschlag anzunehmen. — Diese Beschlüsse haben wir dem Director von Leykam-Josefthal überreicht, der dann erklärte, jetzt würden nur 20 Procent gegahlt werden. Sonntag soll nun die letzte gemeinschaftliche Sitzung sein. Nach allen Berechnungen wird es also zu einer Aus-sperrung von sämtlichen Collegen kommen, und würde die Zahl der Ausgesperrten über 120 betragen. — Da Gyller Vorstandsmitglied des deutsch-österreichischen Principalsvereins ist, so ist sicher anzunehmen, daß man nach einem Plane hier vorgeht. Nachdem in Wien eine Reducirung nicht gelungen, verlegt man den Kampf nach den Provinzen und fängt bei uns an. Doch die Herren täuschen sich gewaltig. In allen Disquisitionsbesprechungen hat man sich einstimmig dahin geeinigt, lieber einer Aus-sperrung ausgesetzt zu sein, als ein solch schmächtliches Anerbieten anzunehmen. Trotzdem bei uns über 40 Verheiratete sind, so wird doch keiner stehen bleiben. — Die Herren denken sich wahrscheinlich: Sind die Provinzen unterdrückt, dann geht's auch in Wien, ist's in Wien gelungen, dann geht's wieder lustig über die Provinzen her und so wird immer lustig weiter reducirt. — Schließlich noch ein kleiner Beitrag zur Illustration der Carifreducirung: Der Herr Director der Actiengesellschaft Leykam-Josefthal, Gyller, will nämlich Werke aus Deutschland und Wien acquiriren; um selbe aber liefern zu können, braucht er einen niedrigen Localzuschlag. Die bis jetzt gelieferten Werke haben aber gewiß der Gesellschaft noch keinen Nutzen gebracht, da die Reisepesen zc. des genannten Herrn den ganzen Nutzen verschlingen. — Der Geschäftsführer bei Gutenberg, Herr Wofschy, hat bis jetzt noch keinen Tarif gehalten, denn die Nebenbestimmungen sind für ihn — gar nicht da; dessen Personal verdient verfloßenes Jahr wöchentlich gegen 6, 7, 8 fl.; was dieser Herr reduciren will — ist uns unbegreiflich. Herr Schröder, Geschäftsführer der Vereinsbuchdruckerei, hat beinahe durchaus verheiratete Arbeiter; einige davon haben Vorschuß — wahrlich nicht ein Zeichen des guten Verdienstes — und deshalb glaubt er zu siegen — doch täuscht sich dieser Herr, die Vorschüsse werden bedeckt werden. — Die Collegen mögen daraus ersehen, daß wir gezwungen sind, so vorzugehen. Wir hoffen, daß wir die Unterstützung und Sympathie aller Collegen für uns haben. Keiner möge Condition annehmen, so lange der Conflict dauert; Jeder möge uns zum Siege verhelfen, der die Bedeutung in sich hat, daß nicht nur Wien, sondern auch die Provinz als Phalanx gegen jede Reducirung dasteht. — Wir haben die Ueberzeugung, daß wir als Männer handeln, um unser Recht kämpfen und werden als Männer siegen oder ehrlieh untergeben! Mögen wir unterliegen — unsere Organisation, unsere Ehre steht uns höher, als unsere materielle Existenz! Baldigst erfahren Sie weitere Nachrichten.

Wien, 10. Mai. Die Officin der „Deutschen Zeitung“ gleicht einem Vulkan, in welchem der Boden stets durch neue Stöße bewegt wird. Der Entzündungspunkt für die vulkanischen Mienen ist im Kopfe des Chefredacteurs Wehle zu suchen. Ich erinnere daran, wie sich im Jahre 1873 in dieser Officin ein Conflict um 6 Zeilen entspann und darauf zum ersten Male in Wien seitens der Principal-Coalition die allgemeine Aus-sperrung angebroht wurde. Seit diesem großen Ereignis will es in dem genannten Vulkan nicht wieder ruhig werden, und wenn er es nicht mehr zu großen Explosionen bringt, so verucht er es wenigstens mit dem Aschenregen von ausgefreuten Gerüchten oder emporsteigenden Rauchwolken, indem von Zeit zu Zeit dem Personal gekündigt wird. Eine solche Rauchwolke, von etwas unterirdischem Grollen begleitet, ist auch folgendes Schreiben, welches genannter Chefredacteur an den Geschäftsführer richtete: „Ich beauftrage Sie hiernit, den Seher der „Deutschen Zeitung“ zu kündigen, mit dem Bemerkten, daß ich möglicherweise in der Lage sein werde (sic!), Anträge des Seherpersonals in Betreff Herabsetzung des Localzuschlages entgegenzunehmen.“ Auf Anträge von Seite des Personals wird Herr Wehle wol lange warten, und wenn er die „Deutsche Zeitung“ weiter erscheinen lassen will, sich wol oder übel bequemen müssen, ein zweites Handbillet vom Stapel zu lassen, in welchem er seinen Geschäftsführer beauftragt wird, die Kündigung zurückzunehmen. Es ist anzunehmen, daß Herr Wehle mit diesem Vorgehen eine bestimmte Absicht verfolgt, nämlich die, die „Deutsche Zeitung“ auf eine gesicherte Manier in andere Hände zu bringen. Schon seit längerer Zeit bewirbt sich ein Consortium um dieses Blatt, bis jetzt ist es demselben

aber noch nicht gelungen, eine Vereinbarung betreffs der Uebernahme abzuschließen, wahrscheinlich sind die Ansprüche des Herrn Wehle zu bedeutend, um acceptirt werden zu können. Würde die „Deutsche Zeitung“ nun plötzlich vor ihrem Lebensende stehen, so wird vielleicht das Consortium genöthigt sein, die Uebernahme zu beschleunigen, denn eine Sistirung des Blattes, sei sie auch eine noch so kurze, zerstört die Fundamente der fernern Existenz. Mit ziemlicher Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß genanntes Blatt in die Druckerei Gurich wandern wird, was jedenfalls mit dem Kaufconsortium in Verbindung gebracht werden kann. In diesem Falle hört auch die Druckerei der „Deutschen Zeitung“ auf, eine solche zu sein, kaufen wird sie Niemand, es sei denn, er kaufe den ganzen Kram als Zeug. — Wie den deutschen Collegen jedenfalls in diesem Augenblicke schon von anderer Seite bekannt geworden, droht in Graz derselbe Conflict und aus denselben Motiven wie in Wien. Da die nach Wien eingekommen Gelder nicht gebraucht wurden, so mögen die Collegen uns mittheilen, ob nicht ein Theil dieser Gelder zu Gunsten der Grazer Collegen, falls es wirklich zum Conflict kommt, verwendet werden kann. Wenn auch der Grazer Conflict geringere Dimensionen annehmen

wird, als dies in Wien der Fall gewesen wäre, ist doch der Ausgang des Grazer Conflicts für unsere ganze Bewegung ebenfalls von großer Bedeutung.

Gestorben.

In Berlin am 1. Mai der Seher Wendelin Dreierl, 67 Jahre alt, an Magen- und Darmleiden; der frühere Schriftgießereibesitzer C. G. Schoppe aus Paunsdorf bei Leipzig, 76 Jahre alt, an Abzehrung; am 2. Mai der Buchdruckereibesitzer Dr. Thiele, 62 Jahre alt.

In Göttingen am 6. Mai der Seher Carl Daehn, im 23. Lebensjahre, an Lungenschwindsucht. In München am 13. April der Seher Christian Friedrichsen aus Copenhagen, 23 Jahre alt, an Lungenleiden.

In Stettin am 5. Mai der Seher Hermann Brennehl, 35 Jahre alt.

Briefkasten.

Den in Dessau versammelt gewesenen Delegirten Dank für das Begrüßungs-Telegramm. — R. in Kiel: Vom Tage des Auslernens, resp. vom 15. März 1874 ab.

Anzeigen.

Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

„Le Progrès“ von Pierron & Dehaitre in Paris.

Vervollkommenes System. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Tadellose solide Construction, leichter Gang, einfache Bedienung, daher billigste und praktischste Maschinen dieser Gattung. Hunderte von Maschinen im Betrieb.

Kopfdruck-Maschinen zum Treten und Drehen. Maschinen für Cartes à la minute (6000 Druck pro Stunde), Papierschnide-Maschinen, Folien-Maschinen (60,000 Folien pro Tag), Perforir-Maschinen mit Hebel oder Pedal. Autographische Pressen. Pressen mit Hebel und Balancier für Trocken-Hoch- und Farbdruk. Glättpressen, Satinirwalzwerke u. s. w. Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Untersilien-Lager Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main.

33]

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Eine Buchdruckerei,

in einer Provinzialstadt mit größtentheils kathol. Bevölkerung, mit Localblatt und vielen Accidenzen, ist Familienverhältnisse wegen mit 1000—1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Offerten unter R. P. 360 befördert die Expedition dieses Blattes. [360]

Eine gebrauchte

Schnellpresse

zu kaufen gesucht.

Offerten unter P. c 6458 a befördern Haasenfein & Vogler in Mannheim. [373]

Für eine bestehende Buchdruckerei mit Blattverlag und besonders Accidenzarbeiten, in einer industriellen Stadt Norddeutschlands, wird behufs Erweiterung des Geschäftes ein

Compagnon

mit verfügbaren 3—4000 Mk. gesucht. Offerten sub H. 02143 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenfein & Vogler in Hamburg. [366]

Gesucht wird ein tüchtiger

Geschäftsführer

für eine Buchdruckerei in einer Hauptstadt des östlichen Norddeutschlands, welche eine Maschine und eine Handpresse reichlich mit Accidenzarbeiten beschäftigt, bei zunehmender Concurrenz aber einer intelligenten Leitung an Stelle des meistentheils abwesenden Besitzers bedarf. Gehalt nicht unter 1500 Mark und Gewinntheil. Wohnung im eigenen Hause. Druckereilocal bequem. Reflectanten, welchen die typogr. Fortschritte der neuern Zeit nicht fremd geblieben, die strenge, ordnungsliebende und im Stande sind, Lehrlinge zu brauchbaren Menschen auszubilden, sich dabei eine dauernde und fast ganz selbstständige Stellung verschaffen wollen, mögen ihre motivirten Adressen unter K. O. 395 der Exped. d. Bl. franco einreichen. Bei Nichtberücksichtigung erfolgt einfache Zurücksendung. [395]

Zwei Schriftseker

werden zum 24. Mai gesucht von L. Alkotte in Gelsenkirchen. [401]

Eine schon gebrauchte Handpresse,

Dingler'sche Construction, wird zu kaufen gesucht, am liebsten von einer süddeutschen Druckerei. Näheres unter H. S. 400 durch die Exped. d. Bl. [400]

Ein Schweizerdegen,

im Setzen und Drucken (an der Handpresse) tüchtig und selbstständig, sofort gesucht.

397]

A. Mannheimer in Worms a. Rh.

Ein solider Buchdruckergehilfe (Schweizerdegen) kann alsbald eintreten in die Buchdruckerei von F. Kahm in Frankenberg (Hessen). [386]

Ein Drucker

oder Schweizerdegen findet dauernde und angenehme Stellung. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd Myslowitz (Oberschlesien). [389]

Ein Maschinenmeister,

der am Rasten aushelfen kann, und ein Seher zu sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch A. Guthe, Pelzerstraße 47 in Bremen. [392]

Ein Maschinenmeister,

im Accidenzdruck bewandert, findet in der Schweiz gute und dauernde Stelle. Druckproben und Zeugnisse erwünscht. Eintritt baldmöglichst.

Offerten sub Chiffre H. 1583 Q. befördern die Herren Haasenfein & Vogler in Basel. [390]

Ein im Zeitungsdruck bewandertes

Maschinenmeister

für Nacharbeit, an einer vierfachen Maschine, findet dauernde Condition in der Buchdruckerei von Leopold Freund in Breslau. [361]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

für Accidenzdruck, wird zu baldigem Antritt gesucht. Gef. Offerten sind an Herrn Rudolf Hartmann in Leipzig, Thalstraße Nr. 2, zu richten. [402]

Ein zuverlässiger, tüchtiger

Maschinenmeister

findet in meiner Buchdruckerei, für Werk- und Accidenzdruck, dauernde Anstellung. Derselbe würde zwei Maschinen zu bedienen haben.

Antritt sofort.

Angeboten wolle man Zeugnisabschriften beilegen.

G. J. Petersen's Buchdruckerei, Schleswig. [398]

Ein im Werk- und Accidenzdruck erfahrener [381]

Maschinenmeister

wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Ein solcher, der am Rasen ausbessern kann, erhält den Vorzug. Kömer & Sienstock in Zerbst.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Schriftgraver

findet dauernde und lohnende Stellung. Der Eintritt kann sofort erfolgen. (D. 2571) [379]

Bauer'sche Sieberei in Frankfurt a. M.

Ein Fertigmacher

sowie mehrere Maschinengeher gesucht, in der Schriftgießerei von J. Al. Huck & Co. in Offenbach a. M. [369]

Ein tüchtiger Setzer,

der sowohl im Zeitungs-, Werk- und Accidenzdruck bewandert ist, als auch an der Handpresse und an der Maschine einigen Bescheid weiß, sucht zum 1. Juni Condition. Gef. Offerten beliebe man unter A. M. 370 an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. [370]

Ein gewandter

Werk- und Zeitungssetzer

sucht baldigst Condition. Gefällige Offerten werden unter K. L. 185 postlagernd Danzig erbeten. [377]

Ein Schriftsetzer,

im Accidenz-, Werk- sowie Zeitungsdruck geübt, sucht zu sofortigem Eintritt Condition. Gef. Offerten sub H. H. # 15 postl. Freiberg (Sachsen) erbeten. [385]

Ein junger, streng folider

Schriftsetzer

sucht auf sofort dauernde Condition. Offerten unter F. B. 399 befördert die Exped. d. Bl. [399]

Ein tüchtiger Setzer

sucht sofort in der Nähe Berlins Condition. Offerten beliebe man unter Chiffre C. M. Neustadt-Geberswalde, Schleismühlenberg 7, zu senden. [384]

Ein junger Schriftsetzer oder Schweizerdegen sucht zu sofort dauernde Condition. Offerten unter R. O. # 383 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [383]

Ein junger, solider Setzer,

sowohl im Accidenz- als Werk- und Zeitungsdruck gründlich erfahren, sucht, um sich zu verändern, dauernde Condition in einer größeren Stadt Süddeutschlands. Gef. Franco-Offerten sub X. Z. 356 an die Exped. d. Bl. [356]

Ein solider Schriftsetzer

sucht, am liebsten in einer größeren Stadt, Condition. Antritt: Ende Mai oder auch früher. Offerten sub C. A. 5 postlagernd Langensalza. [378]

Ein Schweizerdegen,

am Rasen und an der Presse durchaus tüchtig, Corrector, mit den Comptoirarbeiten vertraut, auch befähigt, ein Localblatt zu redigieren, sucht baldigst Stelle. Gef. Offerten unter Libr. H. Y. Nr. 394 befördert die Exped. d. Bl. [394]

Ein junger, solider Maschinenmeister,

der auch am Rasen ausbessern kann, sucht baldigst Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter L. K. 144 postlagernd Schrimm zu senden. [382]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

event. zugleich tüchtiger Setzer, sucht in Rheinland oder Westfalen Condition. Offerten unter sub B. 376 richtet man an die Exped. d. Bl. [376]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, in Werk- und Accidenzdruck erfahren, sucht Condition. Offerten unter F. B. 396 befördert der Expedition dieses Blattes. [396]

Ein Maschinenmeister,

welcher auch am Rasen gut bewandert ist, sucht baldigst Stellung. Druckproben zur Disposition. [375]

E. Cohn in Soltau (Hannover).

Ein junger Maschinenmeister,

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht seine jetzige Stelle mit einer andern zu wechseln. Offerten unter P. 520 erbittet man an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Wiesbaden (Faulbrunnenstraße 1). (D. 3224) [380]

Der Schriftsetzer Otto Hirschmann aus Plauen i. B. ist am heutigen Tage ohne Kündigung und nach genommenem Vorstoß, sowie mit Hinterlassung von Schulden für den Wittagstisch, durchgebrannt, was hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht wird. Pirna, 10. Mai. [387]

Buchdruckerei von F. J. Eberlein.

Der Setzer

Friedrich Martin Ahrens

aus Bremen wird aufgefordert, seinen Vetter umgehend seinen Aufenthalt anzugeben. [393]



Grosse Schnellpresse.

Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung

von Alex. Waldow in Leipzig



Amerikan. Schnellpresse.

liefert ganze Druckereien wie einzelne Maschinen, Schriften, Kästen, Regale und alle sonstigen Utensilien schnell zu civilen Preisen und coulantem Bedingungen. [184]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [47]

Berlin. Wilhelm Wollmer, Schriftgießerei.

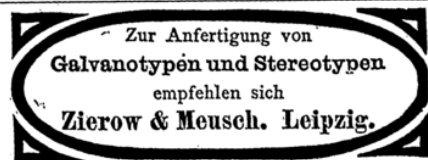
Die Schriftgießerei,

Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simeonstrafte 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckereieinrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Brodschriften (welche sehr tief in die Matrizen eingepreßt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlstege, Quadranten, Regletten, Durchstoß, Ausschluß etc. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Bestes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Haussystem genau französisch (Didot). Productiv-Genossenschaft

Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.

(Eingetragene Genossenschaft.) [37]



Zur Anfertigung von Galvanotypen und Stereotypen empfehlen sich Zierow & Meusch. Leipzig. [26]

Robert Gysae

Oberlössnitz-Dresden. [31]

Fabrik

von schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben und Firnissen. Russbrennerei.

Kautschukartige

Buchdruck-Walzenmasse

„The Best“

Weltausstellung 1873 Verdienstmedaille.

Complete. Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co.

in Offenbach a. M.

Meine Fabrik, Lager und Comptoir befindet sich jetzt

Berlin-Charlottenburg,

Schillerstrasse,

Eingang Hardenbergstrasse am Hippodrom.

Fritz Jänecke,

Fabrikant von Maschinen, Holzartikeln jeder Art,

Walzenmasse

für Buchdruckerei und verwandte Fächer.

Niederlage der Buch- und Steindruckfarben von Gebrüder Jänecke & Fr. Schneemann.

Annahme-Comptoir für Berlin

bei meinem Vertreter [354]

A. Werckenthin, 159 Linienstrasse.

J. B. Meyer,

Flensburg, Große Straße 548,

Haupt-Agentur der Schnellpressenfabrik Frankenthal

Albert & Co.,

empfiehlt deren Fabrikate: Schnellpressen, Hand- und Glättpressen, Satinirmaschinen etc. auf's Angelegentlichste. [101]

Doppelte Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesitzern durch meine

„Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, da sie, wie Sachverständige behaupten und genügende Beweise vorhanden sind, alle bisher im In- und Auslande dargestellten Massen an Dauerhaftigkeit übertrifft und durch ihre Billigkeit großen Vorteil bringt.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse 100 Kilo zu 240 Reichsmark in 50- oder 100-Kilo-Risten incl. (unter 50 Kilo excl. Emballage) frei ab hier und bin zu Probeforderungen gern bereit.

Alexander Drechsel in Leipzig.

Fabrik chemisch-technischer Producte.

41] A. Horn's Verlag in Zittau hält stets vorräthig: Das Wappen der Buchdrucker von Metall, gut verguldet, als Vereinsabzeichen (1. Größe) und als Luchsnadel (2. Größe). Preis: 1. Größe 75 Pf., 2. Größe 50 Pf. — Betrag ist der Bestellung beizufügen. [21]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.

Die Schnellpresse, ihre Construction, Zusammenstellung und Behandlung. Praktischer Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von H. Eisenmann. Groß Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. 3 Mk. 50 Pf.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Druck. Von Hermann Künzler. II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bog. gr. Quart mit 36 Illustrationen. 4 Mk. [70]

Die Einrichtung und der Druck von Illustrationen. Ein Leitfaden für Maschinenmeister und Drucker. Herausg. von H. Künzler. 5 Bogen gr. Quart mit vielen Kunstdruckbelegen. 3 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Bei Franco-Einsendung des Betrags liefert die Verlagsbuchhandlung direct und franco.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Sonnabend, den 15. Mai, bleibt die

Bibliothek

geschlossen.